

EUTEX[®]

— Rahmenprogramm



EUTEX[®]

● EUTEx

RAHMENPROGRAMM

Bei ihren Bemühungen zur Resozialisierung und Wiedereingliederung gewalttätiger extremistischer Straftäter:innen („violent extremist offenders“, VEO) stehen Strafvollzugs- und Bewährungshelfer:innen vor einer Vielzahl praktischer Herausforderungen.



Wie soll man mit psychische Störungen im Zusammenhang mit Radikalisierung und Gewaltanwendung umgehen?



Wie lässt sich eine Zusammenarbeit mit diesen Personen aufbauen, nachdem auf ihren anfänglichen Argwohn und ihre Bedenken eingegangen wurde?



Wie lässt sich bei ihnen die Motivation zur Änderung wecken, die sie dazu führt, bei ihrer Wiedereingliederung eine aktive Rolle zu spielen und nicht aufzugeben?



Wie lassen sich Techniken der kognitiven Verhaltenstherapie für den Einsatz bei der Wiedereingliederung gewalttätiger extremistischer Straftäter:innen anpassen?



Wie soll man mit radikalisierten Frauen und Kindern umgehen, die mit gewalttätigem Extremismus in Verbindung stehen?



Wie lassen sich Gemeinschaften, die von diesem Phänomen betroffen sind, in die Lösung einbeziehen?



Wie lassen sich beispielsweise die Beweggründe erkennen, die Menschen dazu bringen, Gewalt als Mittel zu politischen und religiösen Zwecken einzusetzen und wie kann man daran arbeiten?

Um diese Herausforderungen anzugehen, soll der EUTEx-Kurs spezifische und fortgeschrittene Kompetenzen für europäische Strafvollzugs- und Bewährungshelfer:innen erarbeiten und stärken, die sich mit der Wiedereingliederung von dschihadistischen und rechtsextremen Straftäter:innen befassen.

Die drei Module, aus denen der EUTEx-Kurs besteht, sind speziell um drei Kernachsen herum angeordnet:

- 1 Radikalisierung und Risikobewertung
- 2 Resozialisierung und Wiedereingliederung
- 3 Arbeit mit Frauen, Kindern und Gemeinschaften

Der Kurs richtet sich speziell an folgende Berufsgruppen:



Mitarbeiter:innen im Strafvollzug, insbesondere Psycholog:innen und Sozialarbeiter:innen



Bewährungshelfer:innen, insbesondere Sozialarbeiter:innen



Angehörige kommunaler Organisationen, z. B. Expert:innen aus NGOs und Organisationen der Zivilgesellschaft, die mit Personen arbeiten, die mit dem Strafrechtssystem in Verbindung stehen

Der EUTEx-Kurs verfolgt einen kompetenzbasierten Ansatz, der auf die spezifischen Bedürfnisse von Fachleuten eingeht, die an der Wiedereingliederung dieser Strafgefangenen beteiligt sind und soll eine umfassende und gut abgerundete Ausbildung bieten. Daher liegt der Schwerpunkt nicht nur auf dem Aufbau eines soliden Wissensfundaments, sondern der Kurs soll auch die Bildung wesentlicher Fähigkeiten und indirekt die Aneignung von Einstellungen fördern, die für eine wirksame Arbeit in diesem Bereich entscheidend sind.

Der Kurs besteht aus einer Online-Komponente und einer Offline-Komponente, die in Präsenz stattfindet. In der virtuellen Dimension des Kurses haben die Teilnehmer:innen über eine elektronische Plattform Zugang zu theoretischen Kapiteln, die speziell für diesen Kurs von mehreren europäischen Fachleuten mit umfassender Erfahrung in Bezug auf den Inhalt, über den sie schreiben, erarbeitet wurden. Der Kurs profitiert von einem breiten Spektrum an Dozent:innen, die Fachwissen aus unterschiedlichen Bereichen mitbringen (Psychologie, Psychiatrie, Sozialarbeit, Kriminologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Journalismus). Die Dozent:innen stammen aus verschiedenen Ländern (Österreich, Deutschland, Frankreich, Spanien, Albanien, Schweden, Portugal), sodass der Kurs ein umfassendes und differenziertes Verständnis von gewalttätigem Extremismus gewährleistet. Ziel ist es, die komplexe und sich ständig verändernde Erscheinungsform dieses Phänomens in verschiedenen nationalen Realitäten zu erfassen. Am Ende jedes Kapitels wird der Lernerfolg in Bezug auf den Kursinhalt anhand von verschiedenen Übungen und Tests festgestellt. Auf diese Weise können Lernende ihre Fortschritte nachvollziehen. Darüber hinaus umfasst der Präsenzteil des Kurses drei Seminare und Studienbesuche, die Gelegenheit zur Vertiefung der im Online-Teil behandelten Themen bieten. Dieser Kursteil verfolgt einen praktischen Ansatz und sein Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von Fähigkeiten und Einstellungen in Bezug auf das Thema und die konkrete Anwendung von Methoden. Zum Kurs gehört auch die Schulung zur Anwendung des EUTEx-Tools zur Bewertung von Risiken und Stärken (siehe weitere Informationen unten).

Der Kurs findet in englischer Sprache statt. In jedem Kurs können maximal 25 Lernende aufgenommen werden.

● AUFBAU UND INHALT DES KURSES

Erstes Modul

Das erste Modul befasst sich mit dem Radikalisierungsprozess und der Risikobewertung. Die Online-Komponente des Kurses beginnt mit den konzeptionellen Grundlagen der Phänomene Radikalisierung, Extremismus und Terrorismus. Im Anschluss daran wird der Radikalisierungsprozess behandelt. Dabei wird versucht, den Kontext zu verstehen, in dem er stattfindet, die Motivationen, die zur Anwendung von Gewalt zu ideologischen Zwecken führen, die Bedürfnisse, die häufig von den Anwerber:innen instrumentalisiert werden, oder die Rolle, die soziale Bindungen spielen. Ebenso wird der Zusammenhang zwischen psychischen Problemen und Radikalisierung untersucht. Zum Schluss soll das erste Modul die Lernenden mit den Zielen und Funktionen des Risikobewertungs-Tools vertraut machen und das im Rahmen von EUTEx entwickelte eigene Tool vorstellen.

Das erste Modul ist so konzipiert, dass es zwei Tage lang in Präsenz stattfindet und idealerweise an einem dritten Tag Studienbesuche umfasst. Beim ersten Kurs im Jahr 2023 fanden die Präsenzveranstaltungen des ersten Moduls in Wien statt und umfassten einen Besuch in der Justizanstalt Josefstadt im Stadtzentrum von Wien sowie im Justizministerium, wo österreichische Fachleute, die im Bereich Bewertung und Wiedereingliederung tätig sind, die von ihnen eingesetzten Tools und Programme vorstellten.

Die Ziele der Präsenzveranstaltungen im ersten Modul sind folgende:

- Verstehen und Differenzieren der konzeptionellen Grundlage der Phänomene Radikalisierung, Extremismus und Terrorismus;
- Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse über Radikalisierungsprozesse unter Berücksichtigung ihrer Zusammenhänge, der Beweggründe Betroffener und die Art und Weise, wie diese von Anwerber:innen ausgenutzt werden. Darüber hinaus soll die Rolle sozialer Beziehungen bei Radikalisierungsprozessen untersucht werden, die zur Unterstützung oder Anwendung von Gewalt führen. Auch soll der Zusammenhang zwischen Radikalisierung und psychischen Störungen untersucht werden;
- Überprüfung der wichtigsten Konzepte der Risikobewertung im Bereich der Radikalisierungsprävention und der Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus (P/CVE), sowie Verständnis über ihre Anwendbarkeit bei der Strukturierung von Maßnahmen zur Wiedereingliederung;
- Verständnis über die verschiedenen Dimensionen und Elemente des EUTEx-Tools zur Bewertung von Risiken und Stärken;
- Kenntnisse zur Anwendung des EUTEx-Tools zur Bewertung von Risiken und Stärken.

Zweites Modul

Im zweiten Modul liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf drei Hauptaspekten der Wiedereingliederung gewaltbereiter extremistischer Straftäter:innen. Der Kurs vermittelt insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf die Besonderheiten im Umgang mit extremistischen Straftäter:innen im Hinblick auf den Aufbau einer funktionierenden Zusammenarbeit, die Durchführung von Motivationsgesprächen und die Erarbeitung einer kognitiven Verhaltenstherapie.

Beim ersten Kurs im Jahr 2023 fanden die Präsenzveranstaltungen des zweiten Moduls in Stockholm statt und umfassten einen Besuch in den Einrichtungen des schwedischen Strafvollzugs- und Bewährungsdienstes („Kriminalvården“), wo schwedische Fachleute, die in der Wiedereingliederung extremistischer Strafgefangener arbeiten, den kognitiv-verhaltenstherapeutischen Ansatz erläuterten, den sie in der Therapie mit diesen Strafgefangenen anwenden.

Ziel der Präsenzveranstaltungen im zweiten Modul sind die Anwendung von Praxiskonzepten, Tools und praktischer Tätigkeiten zur Förderung von Strategien zur Distanzierung und zur Wiedereingliederung. Beim Kurs im Jahr 2023 ging es bei den Präsenzveranstaltungen um folgende spezifische Ziele:

- Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse zur Wiedereingliederung gewalttätiger extremistischer Straftäter:innen, mit besonderem Schwerpunkt auf Distanzierung und sozialer Stabilisierung;
- Überprüfung und Einsatz wirksamer Strategien zum Aufbau einer funktionierenden Zusammenarbeit mit extremistischen Straftäter:innen in Verbindung mit Distanzierung und Wiedereingliederung;
- Verständnis über die Anwendung der kognitiven Verhaltenstherapie zu Zwecken der Wiedereingliederung;
- Kenntnisse der Hauptkomponenten des schwedischen Entré-Programms, das Ausstiegsprogramm für den schwedischen Strafvollzugs- und Bewährungsdienst;
- Verständnis über den wirksamen Einsatz von Motivationsgesprächen als Methode zur Wiedereingliederung gewaltbereiter extremistischer Straftäter:innen.



Drittes Modul

Schließlich ermöglicht das dritte EUTEx-Modul Fachleuten, andere maßgebliche Aspekte der Arbeit mit extremistischen Straftäter:innen zu berücksichtigen. Dabei wird insbesondere auf die Besonderheiten der Arbeit mit Frauen und Minderjährigen eingegangen, die mit gewalttätigem Extremismus zu tun hatten, vor allem im Hinblick auf Risikoerkennung, Distanzierung und Wiedereingliederung. Ein Schwerpunkt des Moduls liegt auch in der Arbeit mit lokalen Gemeinschaften, die von diesem Problem betroffen sind.

Beim Kurs im Jahr 2023 fanden die Präsenzveranstaltungen des dritten Moduls in Tirana (Albanien) statt. In den praktischen Veranstaltungen arbeiteten die Teilnehmer:innen speziell an einigen Techniken, die für die Arbeit mit Frauen und Kindern relevant sind, die mit gewalttätigem Extremismus zu tun haben. Dazu gehören Beziehungstafeln („Genogramme“), Familienkarten, Zeitleisten, Skulpturen (Familientafel mit Holzfiguren / Playmobilfiguren) und Ressourcenteams. Während des Studienbesuchs hatten die Teilnehmer:innen Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Arbeit albanischer zivilgesellschaftlicher Organisationen im Bereich der Wiedereingliederung von Personen und Gemeinschaften zu informieren, die von Extremismus betroffen sind.

Die Ziele der Präsenzveranstaltungen im dritten Modul sind Folgende:

- Die Teilnehmer:innen sollen die Bedeutung des Engagements der Gemeinschaft im Wiedereingliederungsprozess von Rückkehrern und früheren extremistischen Straftäter:innen verstehen;
- Unterstützung der Teilnehmer:innen bei der Vertiefung ihrer Kenntnisse über die Stärkung der Handlungskompetenz der Gemeinschaften und die Zusammenarbeit mit ihnen hinsichtlich Distanzierung und Wiedereingliederung;
- Verstehen der Besonderheiten bei der Radikalisierung von Frauen und Wege für deren Ausstieg, sowie der Rolle von Kindern;
- Teilnehmer:innen mit spezifischen Methoden für die Arbeit mit Frauen zum Zweck der Wiedereingliederung vertraut machen;
- Teilnehmer:innen mit Ansätzen vertraut machen, welche die Rolle von Kindern bei der Wiedereingliederung von Erwachsenen berücksichtigen.



● KURSLEITER:INNEN (Auswahl)

Modul 1

Daniela Pisoiu ist die EUTEx-Koordinatorin und in der Untersuchung der Radikalisierung auf individueller Ebene in verschiedenen Ideologien spezialisiert. Sie ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Radicalisation Awareness Network (RAN) der EU und hat mehrere Bücher und zahlreiche Artikel zu diesem Thema verfasst bzw. mitverfasst.

Álvaro Vicente ist Analyst am Real Instituto Elcano (Spanien) und verfügt über umfangreiche Erfahrungen als Forscher in öffentlich und privat finanzierten Projekten. Alvaros Forschungsschwerpunkte sind der Umgang mit dschihadistischem Extremismus in spanischen JVAs, die Umsetzung innovativer Schulungsprogramme und die Konzeption spezieller Schulungen für JVA-Personal und Bewährungshelfer:innen.

Guillaume Monod ist ein französischer Psychiater und Kinderpsychiater, der an der Universität Paris (Frankreich) lehrt. Zu seinen Forschungsinteressen gehören psychische Gesundheit, Gewaltkriminalität, Radikalisierung und die Wiedereingliederung früherer Straftäter:innen, insbesondere jugendlicher Straftäter:innen.

Pedro Liberado ist Forschungsleiter und Radikalisierungs koordinator bei IPS_ Innovative Prison Systems (Portugal) und zertifizierter Ausbilder. Pedro ist aktives Mitglied des Radicalisation Awareness

Network (RAN) der Europäischen Kommission, das einen Beitrag sowohl zur politischen Unterstützung als auch zu Initiativen für Praktiker leistet.

Modul 2

Elvar Jonsson arbeitet als Ausbilder und Betreuer von Programmen zur Wiedereingliederung in der Zentrale des schwedischen Strafvollzugs- und Bewährungsdiensts. Er besitzt einen Master-Abschluss in Kriminologie und einen Bachelor-Abschluss in Pädagogik. Elvar verfügt über Erfahrungen sowohl in JVAs als auch in der Bewährungshilfe und hat als Programmleiter Behandlungsprogramme mit Straftäter:innen aus der organisierten Kriminalität durchgeführt. Von 2017 bis 2019 war er Programmleiter für das schwedische Programm Entré, das mit gewalttätigen extremistischen Straftäter:innen (VEOs) arbeitet.

Ioan Durnescu ist Professor an der Universität Bukarest, Fakultät für Soziologie und Sozialarbeit. Der Schwerpunkt seiner Lehr- und Forschungstätigkeit liegt in den Bereichen Bewährungshilfe, Strafvollzug und Entradikalisierung, mit besonderem Interesse an vergleichender Bewährungshilfe und Wiedereingliederung. Ioan ist Herausgeber der Publikationen „Probation in Europe“ (CEP/WOLF) und „Understanding Penal Practice“ (Routledge). Er ist außerdem Mitherausgeber des „European Journal of Probation“ und Co-Vorsitzender der RAN-Arbeitsgruppe zur Wiedereingliederung.

Modul 2

Johan Eriksson

arbeitet seit 2017 als Ausbilder und Betreuer von Wiedereingliederungsprogrammen in der Zentrale der schwedischen Strafvollzugs- und Bewährungshilfe. Er ist Diplom-Psychologe mit Spezialisierung auf forensische Psychologie und hat Erfahrungen in forensischen, psychiatrischen Einrichtungen gesammelt. Als Programmleiter ist Johan Mitglied des schwedischen Programms Entré. Er führt auch Risikobewertungen durch, unter anderem mit VERA-2R, und ist Ko-Autor des Buches „Forensic CBT – Treatment for Offenders“.

Robert Örell

bringt mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung aus seiner Arbeit für Transform in Schweden ein und ist auf die Wiedereingliederung gewalttätiger Extremist:innen spezialisiert. Er ist Ko-Dozent für einen akademischen Kurs über die Psychologie von Gewalt und Hass, bei dem es speziell um Radikalisierung und Extremismus geht. Robert ist Mitglied des Lenkungsausschusses des EU-RAN-Netzwerks. Zuvor war er zehn Jahre lang Direktor von Exit Schweden und drei Jahre lang Programmdirektor bei Exit USA. Er hat in den Jahren 2020-2021 den Europarat beraten und zu dessen Strategie zur Terrorismusbekämpfung beigetragen. Robert hat im Jahr 2016 auch einen TEDx-Vortrag gehalten.

Spiros Papadopoulos

arbeitet seit 2016 bei der österreichischen Bewährungshilfe NEUSTART und hat sich auf die Betreuung entlassener Straftäter:innen spezialisiert, die wegen terroristischer Straftaten verurteilt wurden. Er ist seit 2020 für die Koordinierung und Leitung der Arbeit zur Entradikalisierung innerhalb der österreichischen Bewährungshilfe sowie für das Ausstiegsprojekt KOMPASS zuständig. Der berufliche Hintergrund von Spiros liegt in der Sozialarbeit.

Modul 3

Armela Xhaho

arbeitet seit März 2017 als leitende Wissenschaftlerin am Institut für Demokratie und Mediation in Albanien. Mit über 13 Jahren Erfahrung im zivilgesellschaftlichen Bereich hat Armela nationale und Multi-Stakeholder-Forschungsprojekte in verschiedenen Bereichen koordiniert, darunter Wiedereingliederung, Migration, Menschenrechte, soziale Inklusion, Gender und Transparenz.

Romario Shehu

ist Forscher und Projektkoordinator am Institut für Demokratie und Mediation in Albanien und beschäftigt sich mit sicherheitsrelevanten Themen. Seine Forschungsarbeit dreht sich hauptsächlich um gewalttätigen Extremismus, organisierte Kriminalität und Außenpolitik. Seit 2016 engagiert sich Romario in der P/CVE-Arbeit, indem er Forschung betreibt, Richtlinien entwickelt, die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften fördert und mit gewaltbereiten extremistischen Straftäter:innen, verschiedenen Religionsgemeinschaften, staatlichen Institutionen, Schulen und anderen Ersthelfer:innen zusammenarbeitet.

Torben Hollin

ist seit November 2017 als Sozialarbeiter und Systemberater im „Beratungsnetzwerk Grenzgänger“ beim IFAK e.V. in Bochum tätig. Zu seiner Beratungstätigkeit gehört die Unterstützung von Menschen, die von religiös begründetem Extremismus betroffen sind; der Schwerpunkt liegt auf Sekundär- und Tertiärprävention. Torben hat zuvor in verschiedenen Bereichen wie der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Erwachsenenhilfe, Erziehungshilfe sowie Kinder-, Jugend- und Schulsozialarbeit gearbeitet. Seit Jänner 2023 arbeitet er am Projekt „Grenzgänger ProKids“, in dem Kinder von Rückkehrer:innen aus dschihadistischen Kampfgebieten unterstützt werden.

● EUTEx-TOOL ZUR BEWERTUNG VON RISIKEN UND STÄRKEN

Worum handelt es sich?

Das EUTEx-Tool zur Bewertung von Risiken und Stärken ist ein individuelles Bewertungsinstrument, das darauf abzielt, den Radikalisierungsgrad von Personen und den Einfluss individueller Stärken auf mögliche Wiedereingliederungsmaßnahmen zu bewerten. Dabei wird der Einfluss von Kontextfaktoren sowohl auf Mikro-Ebene (d. h. auf die Person an sich bezogen) als auch auf Meso-Ebene (d. h. auf das soziale Umfeld der Person bezogen) berücksichtigt. Das Modell inkludiert auch die Auswirkungen statischer (d. h. nicht veränderbarer) und dynamischer Faktoren (d. h. veränderbarer Faktoren, die zur Wiedereingliederung des Einzelnen beitragen können).

Das EUTEx-Tool zur Bewertung von Risiken und Stärken verfolgt den Ansatz der strukturiert-professionellen Urteilsbildung. Es handelt sich also um einen strukturierten Prozess, der Anwender:innen bei der Durchführung einer zweifachen Bewertung unterstützt:

- Welche Mikro-Risiken (statisch und dynamisch) und Meso-Risiken (dynamisch) haben zur Radikalisierung einer Person beigetragen und in welchem Umfang?
- Wie ist das Wiedereingliederungspotenzial ((un-)abhängig von der Risikoeinstufung, das die einzelnen Risikofaktoren haben können), und wie können diese (falls vorhanden) jeden einzelnen Risikofaktor beeinflussen (d. h. reduzieren) und in welchem Umfang geschieht dies (d. h. prognostizierte vollständige oder teilweise Wirkung bei der Risikominderung)?



Obwohl bei der gesamten Bewertung numerische Werte verwendet werden, überlässt das Tool den Anwender:innen die Hauptrolle bei der Entscheidung nicht nur über das Vorhandensein von Elementen für Risiken und Stärken. Es lässt auch darüber entscheiden, wie (und in welchem Umfang) diese die Person beeinflussen können, sowie die Bedeutung und Gewichtung, die jedem Element (entsprechend dem Fachwissen und der Erfahrung der Anwender:innen) zugeordnet werden. Daher sollte das EUTEx-Tool zur Bewertung von Risiken und Stärken nicht mit einem versicherungsmathematischen Tool verwechselt werden.

Wer sollte es verwenden?

Das Modell ist zur Verwendung durch geschulte und zertifizierte Fachleute vorgesehen, welche die erforderliche theoretische und praktische Ausbildung dazu erhalten haben und sich daher seiner Anwendungsbereiche, Stärken und Schwächen im vollen Umfang bewusst sind. Angehende Benutzer:innen sollten vorzugsweise über einen Abschluss in Sozial-, Medizin- oder Verhaltenswissenschaften sowie über vorherige Erfahrungen mit straffälligen Gruppen verfügen (z. B. Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen, Bewährungshelfer:innen). Zur Vermeidung einer missbräuchlichen Verwendung des Tools sollten Schlussfolgerungen der Bewerter:innen auf ein Minimum beschränkt werden, wobei evidenten Daten Vorrang zu geben ist. Der Umgang mit dem Tool sowie die Auswertung und Interpretation durch nicht zertifizierte Fachleute ist untersagt.

Welche Zielgruppe wird bewertet?

Personen, die im Zusammenhang mit Terrorismus oder gewalttätigem Extremismus verurteilt werden (oder wurden), also in einer JVA einsitzen, unter Bewährung stehen oder von NGOs oder zivilgesellschaftlichen Organisationen begleitet werden.

Spezifische Angaben zum Tool

Das EUTEx-Tool zur Bewertung von Risiken und Stärken umfasst 39 Risikoelemente in sieben Dimensionen, die sich nach ihrer Typologie wie folgt unterteilen lassen:

■ Statisch:

- Vorgeschichte und Eigenschaften (HC; sechs Elemente)

■ Dynamisch:

- Motivation (sieben Elemente)
- Psychologisches Umfeld (drei Elemente)
- Indoktrinierung und Weltanschauung (fünf Elemente)
- Netzwerke (fünf Elemente)
- Gruppenidentifikation und wahrgenommene Überlegenheit (fünf Elemente)
- Handlungsabsicht (acht Elemente)

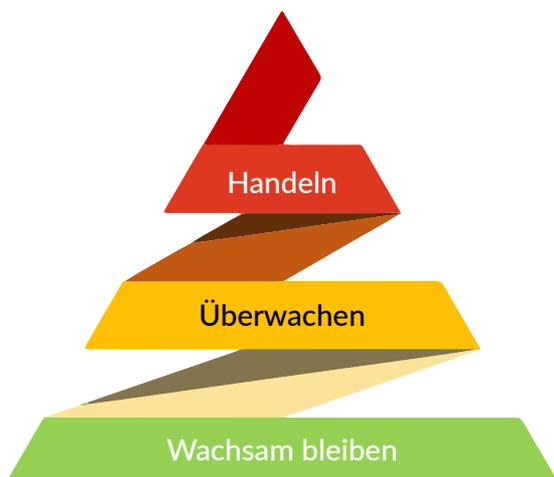
Zusätzlich zu den Risikoelementen enthält das EUTEx-Tool 20 Stärkeelemente, die jedes Risikoelement bis zu einem gewissen Grad beeinflussen (d. h. verringern) können (d. h. prognostizierte vollständige oder teilweise Auswirkung auf die Risikominderung).

Auswertung des EUTEx-Risikoergebnisses

Das EUTEx-Tool zur Bewertung von Risiken und Stärken verfolgt einen handlungsorientierten Ansatz. Daher liegt der Schwerpunkt der Formulierung der Risikobewertung auf der Frage, was zu tun ist (d.h. aufmerksam bleiben, überwachen, handeln), statt auf dem Ansatz einer Kennzeichnung/Kategorisierung (d.h. geringes Risiko, mäßiges Risiko, hohes Risiko).

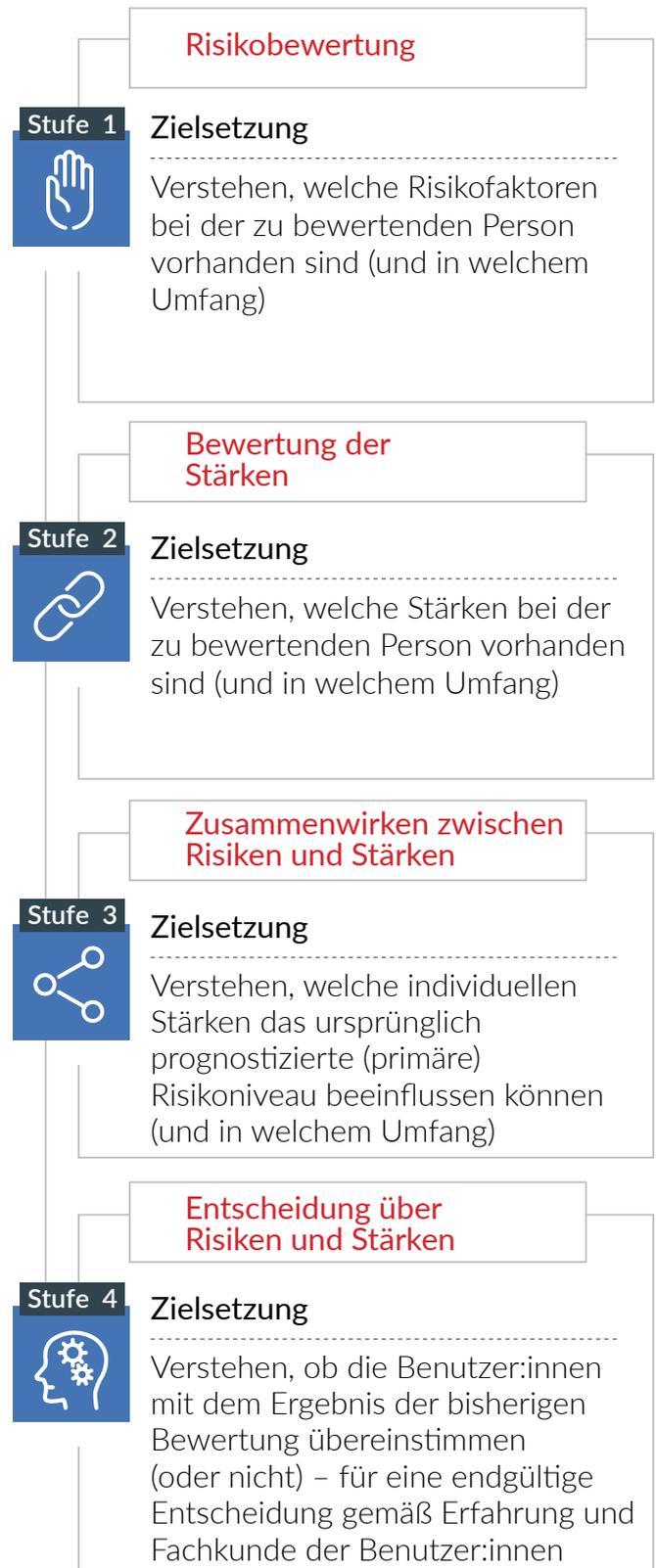
Durch die Zusammenfassung von Dimensionen nach ihrem Kontext (Mikro im Vergleich zu Meso) oder ihrer Art (statisch im Vergleich zu dynamisch) ermöglicht das EUTEx-Tool den Anwender:innen zu verstehen, welche Gruppen von Dimensionen ein erhöhtes Risiko darstellen oder festzustellen, und welche Stärken das Potenzial zur Organisierung von Wiedereingliederungsmaßnahmen haben.

Durch die Möglichkeit, eine Bewertung pro Dimension vorzunehmen, können Benutzer:innen außerdem Interventionspläne auf der Grundlage einer Reihe von Elementen (pro Dimension) oder Dimensionen erstellen (je nach Kontext – Mikro im Vergleich zu Meso; je nach Art – statisch im Vergleich zu dynamisch), und nicht auf Grundlage eines Gesamtriskoniveaus.



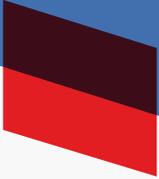
Anwendung

Das Ausfüllen des EUTEx-Tools zur Bewertung von Risiken und Stärken erfolgt in einem vierstufigen Verfahren:





EUTEX



EUTEX

Rahmenprogramm



Diese Publikation wurde finanziert
durch den Internal Security Fund – Police
der Europäischen Union

Der Inhalt dieser Publikation gibt ausschließlich
die Meinung des Autors/der Autorin wieder und
liegt in dessen/deren alleiniger Verantwortung.
Die Europäische Kommission übernimmt keine
Verantwortung für die Verwendung der darin
enthaltenen Informationen.